

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 7 (1932)

Heft: 12

Artikel: Wissen Sie, was Licht ist?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-100762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachträgliches zur Schweizerwoche

Alles, was mit der Ausstattung der Wohnung zusammenhängt, interessiert besonders die Frauen und wird zumeist auch von ihnen eingekauft. Sie entscheiden in der Regel über das Wie und Was einer Einrichtung. Ihre Aufmerksamkeit ist immer rege, für das Heim passende Dinge zu entdecken. So werden sie nicht vorübergehen an den Auslagen, die ihnen während der Schweizerwoche zeigen, was für den Wohnbedarf in der Schweiz alles hergestellt wird.

Beginnen wir mit den Linoleumgeschäften. Sie zeigen heute einen Bodenbelag in aufgehellten, ruhigen Flächen, sei es Granit oder Jaspé. Auch bei den Tapeten geht die Tendenz auf Helligkeit und schlichte Musterung. Gross ist die Auswahl an Wandbespannstoffen in einfacher, solider Ausführung, die noch zu wenig bekannt sind. Eine Menge Kunstsiedenreps in allen Farben, dann karrierte und gestreifte Stoffe in verschiedenen Materialien, ferner Seidenstoffe, worunter ausgezeichnete helle Schappegewebe sind wichtige Neuerungen auf diesem Gebiet. Hier kommen auch Handwebstoffe in Betracht, manche gehen aus kleineren Werkstätten selbständiger, künstlerisch geschulter Weberinnen hervor. Dies gilt auch für zeitgemäss Teppiche in ganz kleinen geometrischen Mustern und in Streifendessins. Eine grosse schweizerische Teppichfabrik bringt vorzügliche Läufer und Teppiche, die in den Rahmen der aufgehellten, schlichten Wohnung passen, auf den Markt. Auch Möbelstoffe werden in der Schweiz hergestellt, teilweise sind die Erzeugnisse der Handweberei, teils mechanischer Fabrikation. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Fabrikation von starken gurtartigen Stoffen für Stahl- und hölzerne Klappmöbel wie für Storen hingewiesen, sowie auf die soliden Matratzenstoffe und andere Gewebe für Bettwaren und Tapizerarbeiten. Sodann sind schöne, leichte Gewebe für Scheibenschleier zu nennen, glatt und ganz kleingemustert, wie auch farbig bedruckt.

Und nun das Mobiliar. Da sind einmal die Küchenmöbel. Wie sehr haben sie sich gewandelt, wie rationell sind sie gestaltet, wie ansprechend in ihrer Helligkeit! Man sieht auf diesem Gebiet weniger Geschmacklosigkeiten als im Bereich der Zimmereinrichtungen, wo immer noch mit herbeigezerrten, dekorativen Spielereien gewirtschaftet wird. Auch möchten wir den Frauen einmal sagen, dass sie sich beim Ankauf polierter Möbel an unser schönes, einheimisches Nussbaumholz halten sollten, das viel vornehmer wirkt als die importierten Modehölzer. Die Möbel sind schlichter und kleiner im Umfang geworden, in ihrer Einteilung durchdachter, sodass auf kleinem Raum viel mehr untergebracht werden kann als früher. Zweckmässigkeit entscheidet! Bereits bilden sich einzelne Typen heraus, die ein Maximum an Zweck-

mässigkeit darstellen. Dies gilt auch von den Stahlmöbeln und von kombinierten Stücken aus Holz und Stahl.

Die Fabrikation von Stahlmöbeln bringt Vollendetes auf den Markt. Sie sind zweckmässig durchkonstruiert und entwickeln sich immer mehr zu Standardmodellen. Bei den Möbeln nennen wir auch die Klaviere und Flügel einheimischer Fabrikation. Ihre Tonschönheit ist allgemein anerkannt und sie warten mit sehr ruhig wirkenden Formen auf. Zur Wohnungseinrichtung gehören die Beleuchtungskörper, die für alle Zwecke in vielen Varianten gezeigt werden. Immer mehr fassen bei der Konstruktion die dem elektrischen Licht am besten entsprechenden Formen Fuss. Das Einfachste wirkt auch da in der Regel am vorteilhaftesten. Die Schweiz ist besonders leistungsfähig auf dem Gebiet der elektrischen Kochherde und im Warmwasserboiler und der elektrischen Haushaltapparate. Auch kleine, preiswerte Kühlschränke werden nun herausgebracht. Elektrische Heizöfen, Strahler, Ventilatoren und Bügeleisen gereichen der sorglichen Hausfrau zur Freude. Gasherde werden in leistungsfähigen Schweizerfabriken hergestellt und fortwährend vervollkommen. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch der Schweizer Staubsauger, der vortrefflich arbeitet. Porzellan, Glas und Metall, sowie Silberwaren werden in der Schweiz in trefflicher Auswahl und Qualität hergestellt. Langenthaler Porzellan hat einen sehr guten Namen. Auch hier werden neben dekorierten Sachen einfarbige und ganz weisse Geschirre fabriziert, Steingutgeschirr für Tafelzwecke produziert Schaffhausen. Ueberdies ist eine umfangreiche keramische Industrie am Werk, die glasiertes Tongeschirr, Vasen, Schalen und viele kleine Gebrauchsgegenstände von künstlerischem Wert herstellt. Die Glasfabrikation hat in letzter Zeit schöne, grüne Glassachen geliefert, ferner sind ihre Kochflaschen und anderen Gebrauchsgläser geschätzt. Was die Metallbranche anbetrifft, ist sowohl auf Kochgeschirr aus Aluminium wie aus Stahl und Guss hinzuweisen und auf Emailgeschirr. Ferner kommen besondere Kochtöpfe für elektrische Herde in Frage, die extra stark sind. In Nickel und versilberten Metallwaren wie in Bestecken und Messerschmiedeartikeln gibt es vortreffliche Erzeugnisse. Ebenso steht die Silberfabrikation auf hoher Stufe. Maschinelle Herstellung und reine Handarbeit in einer Reihe von Werkstätten teilen sich in die Erzeugung. Hier soll auch der Uhrenindustrie gedacht werden, die Wand- und Tischuhren für das Heim liefert und deren Qualität Weltruf besitzt. Noch Manches liesse sich anführen; auch auf die bildende Kunst wäre hinzuweisen, auf Malerei und Graphik wie auf plastische Werke, die im Heim ihren Platz finden. Hier wirken ganz bedeutende Kräfte, die den Namen der Schweiz auf künstlerischem Gebiet zu Ehren gebracht haben. E. Sch.

Wissen Sie, was Licht ist?

Es ist etwas eigenartiges um das Licht. Alle Lebewesen streben zum Licht, denn Licht ist Leben. Aus dunklen Städten strebt der Mensch auf lichtumflutete Berge. Die Pflanze, die der Mensch aus ihrer freien Heimat ins dunkle Zimmer gebracht hat, strebt krampfhaft dem Licht entgegen. Kranke Menschen fahren in die Berge und nach Süden, wo Licht und Sonne Milderung oder gar Heilung versprechen. Wie bedauern wir Menschen, denen ein trauriges Geschick das Augenlicht löschte, und die nun nicht mehr teilnehmen können an der Freude, die fast alle Lebewesen am Licht haben.

Das Licht lässt sich nicht fassen, nicht aufspeichern und auf Vorrat legen wie andere Dinge, und darum hat die Frage «Was ist Licht?» bis auf den heutigen Tag immer wieder die genialsten Forscher und Denker beschäftigt. Newton nahm an, dass Licht ein Stoff sei, der von der Lichtquelle ausgeschiickt werde. Huyghens betrachtete das Licht als eine Schwingung eines Stoffes, der das ganze Weltall erfüllen müsse und den man Aether nannte. Heute wieder nimmt man

an, dass Licht nichts anderes als eine elektrische Schwingung ist. Die einfache Frage «Was ist Licht?» führt uns also mitten in die grössten physikalischen Probleme hinein und zeigt uns, wie interessant die Lehre vom Licht eigentlich ist.

Man bastelt elektrische Apparate, macht chemische Versuche, aber dass man auch interessante optische Versuche machen kann, wissen nur wenige Menschen.

Nun hat der Kosmos, die Gesellschaft für Naturfreunde in Stuttgart, einen kleinen optischen Baukasten herausgebracht, der mit einem Schlag das ganze hochinteressante Gebiet der Lichtlehre auch jungen Bastlern und Forschern zugänglich macht. Der sinnvoll zusammengestellte Kasten enthält alle Einzelteile, die zu über 100 Versuchen nötig sind. Man lernt da die Wirkungsweisen der verschiedenen Linsen kennen und baut sich dann mit Linsen und Spiegeln allerlei Apparate zusammen. Haben die ersten einfachen Apparate geklappt, so geht man zu schwierigeren Sachen über. Man lernt, wie der Kinematograph entstanden ist, wie er gebaut ist und auf welchen optischen Gesetzen seine Wirkungsweise

beruht. Auch ein Projektionsapparat, ein Fernrohr, Mikroskop, und sogar ein Photoapparat lässt sich mit den Einzelteilen des Kastens zusammensetzen. Damit man den so gebauten Apparat auch ausprobieren kann, sind dem «Optikus» alle notwendigen Photochemikalien beigegeben und man lernt auch noch, wie man entwickelt, fixiert und kopiert.

So zeigt dieser neuartige Baukasten, wie interessant das Gebiet der Optik eigentlich ist, und wie wir täglich optische Apparate benutzen, ohne dass wir über ihre Wirkungsweise nachdenken. Der Kasten wird zu Weihnachten sicher viel Freunde finden.

Arbeiterwohnungen in Vevey

Der Gemeinderat der Stadt Vevey hat in seiner Sitzung vom 25. November beschlossen, die Bedingungen eines Finanzkonsortiums zur Erstellung von 240 Arbeiterwohnungen anzunehmen. Die Verpflichtungen der Gemeinde bestehen in der Abtretung des Bodens, in der Uebernahme einer zweiten Hypothek von maximal 500,000 Fr. zu 2 Prozent. Der Gesamtwert der sechs Gebäude beträgt 2,040,000 Fr. Der Gemeinderat hat sich ausbedungen, dass der Zinsfuss oder die Dividende des vom Konsortium investierten Kapitals 4 Prozent nicht überschreiten darf. Das jährliche finanzielle Opfer der Gemeinde beläuft sich auf etwa 6000 Fr., wovon die Einnahmequellen durch die Erstellung dieser Wohnkolonie abgerechnet wurden. Der Mietzins pro Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Küche, Abtritt, einem Raum für Dusche, an Stelle eines Badezimmers, Zentralheizung inbegriffen, übersteigt nicht 20 Fr. pro Monat. Zwei- und Dreizimmerwohnungen entsprechen höher.

Mit 48 (Sozialdemokraten und Fortschrittspartei) gegen 36 Stimmen wurde dieser Beschluss gefasst.

Die Freisinnige und Konservative Partei wehrte sich mit Händen und Füßen. Ihr Vorschlag bestand im Ankauf und in der Umwandlung durch die Gemeinde der baufälligen und ungesunden Wohnquartiere. Man kann sich leicht ausrechnen, was diese Operation für die Stadt kosten würde.

Die Gegner gingen sogar so weit, von dem Referendumrecht Gebrauch zu machen. Die Sozialdemokraten kamen diesem Wunsche gerne nach, denn sie haben vom Volksentscheid nichts zu befürchten.

Schweizerische Konferenz für sozialistische Wohlfahrtspflege

Die von der Schweizerischen Konferenz für sozialistische Wohlfahrtspflege am Samstag, dem 12. November, in Zürich veranstaltete Aussprache über Sozialismus und Wohlfahrtspflege wurde von Genossinnen und Genossen, hauptsächlich aus der praktischen Wohlfahrtsarbeit, aus sechs Kantonen besucht. Genosse Kägi führte in einem tiefschürfenden Referat, das voraussichtlich im Druck erscheinen wird, aus, unter welchen Voraussetzungen seitens der Wohlfahrtspflege und seitens der sozialistischen Bewegung Wohlfahrtspflege sich mit sozialistischer Ueberzeugung vereinen lasse, ja vereinigen müsse, und zeigte einige Folgen, die sich daraus für eine von sozialistischen Gesichtspunkten ausgeübte Wohlfahrtspflege ergeben. Sie müsse zum Beispiel im Auge behalten, dass allgemeine gesellschaftliche Massnahmen sowohl zur Verbesserung der Lage der Besitzlosen innerhalb der kapitalistischen Wirtschaft wie vor allem zu deren Umwälzung das Wesentliche sind, wenn auch deren Ergänzung durch Fürsorge und vor allem erzieherisch eingestellte Jugendhilfe notwendig ist.

In der lebhaft benutzten Diskussion wurde von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, dass organisierte Arbeiter verhältnismässig selten unterstützungsbedürftig werden, so dass die Aufforderung zum Beitritt in die Gewerkschaft zu den Aufgaben vorbeugender Wohlfahrtsarbeit gehöre. Ver-

schiedene Votanten sprachen über die Vorzüge wie über die Schwierigkeiten und Gefahren weitgehender Wohlfahrtspflege wie sie in Zürich geübt wird, und beleuchteten von verschiedenen Seiten aus das verwickelte Problem, wie weit ungenügender Lohn des Vollerwerbenden durch Unterstützung ergänzt werden solle. Auch die Bedeutung der sozialistischen Jugendziehung wurde hervorgehoben.

Die Schweizerische Konferenz für sozialistische Wohlfahrtspflege, die sich erst vor drei Wochen als Verein konstituiert hat, zählt heute schon 52 Mitglieder aus 9 Kantonen, darunter als zur Nachahmung empfohlene Kollektivmitglieder der Schweizerische VPOD, und die Sozialdemokratische Partei des Kantons Aargau. Auch weitere Einzelpersonen, die als Behördemitglieder oder Beamte mit der Wohlfahrtspflege zu tun haben oder sich sonst dafür interessieren, werden gebeten, sich bei Genosse Kägi, Hönggerstrasse 80, Zürich, als Mitglied (Jahresbeitrag im Minimum 3 Fr.) anzumelden.

Überwachung der Baugenossenschaften durch die Stadt Zürich

Die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Stadtrates begrüsst es in ihrem Bericht, dass auf Grund eines Reglements die einheitliche Kontrolle der Geschäftsführung und des Rechnungswesens der von der Stadt unterstützten Baugenossenschaften durchgeführt wird, und sie ersucht den Stadtrat, durch seine Vertreter insbesondere auch darüber zu wachen, dass ein weitgehendes Mitbestimmungsrecht der Mitglieder der Baugenossenschaften statutarisch gesichert und auch gehandhabt wird, und dass die jährlichen Revisionsberichte des Finanzinspektoretes über die einzelnen Baugenossenschaften den Mitgliedern bekanntgegeben werden.

HOF UND GARTEN

Im Garten ist Winterruhe eingetreten. Die frostfrei untergebrachten Gemüsevorräte müssen jedoch auch im Dezember von Zeit zu Zeit auf Fäulnis und Mäusefrass untersucht werden. — Im Obstgarten ist, aber nur falls das Wetter mild sein sollte, der Schnitt der Obstbäume vorzunehmen. Durch Anstrich mit Karbolineum sind die Bäume vor Wildschäden zu schützen. — Im Blumengarten können, günstige Witterung vorausgesetzt, auch die Ziersträucher geschnitten werden.

LITERATUR

Schriften der «Kommunalen Vereinigung für Wohnungs-wesen», Heft 15: Bericht über die 14. Hauptversammlung der Vereinigung. Acht Vorträge über vorstädtische Kleinsiedlung, Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege, Rechtsfragen und Wohnungsneubauprobleme. 65 Seiten mit 39 Abbildungen. Preis 4 RM. (für Mitglieder der Vereinigung 3 RM.).

Velhagen u. Klasings Monatshefte.

«Bettina auf der Schaukel» — so heisst der neue Roman von Paul Oskar Höcker. Der Roman eröffnet das soeben erschienene Dezemberheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften; es ist schon das eigentliche Weihnachtsheft der Zeitschrift und erscheint mit seinem bunten Farbenschmuck besonders festlich angetan.

Le Linoléum, betitelt sich No. 15 der Revue vulgarisatrice des industries modernes.

Diese Revue, welche von Interessenten durch die Verkaufszentrale der Linoleum A.-G. Giubiasco, Zürich, Nüscherstrasse 30 bezogen werden kann, bringt eine Anzahl schöner bildlicher Aufsätze über Pariser, Prager und Genfer Hotels unter besonderer Berücksichtigung des für die Innenausstattung verwendeten Linoleums.